

Die arabische Normalisierung und der palästinensische Befreiungskampf

Yara Hawari, al-shabaka.org, 18.10.22

Einleitung: Der Begriff „Normalisierung“ kam nach der Unterzeichnung des ägyptisch-israelischen Friedensvertrags von 1979 auf, in dem es hieß, dass die „Unterzeichnerstaaten untereinander Beziehungen aufbauen, die für Staaten, die in Frieden miteinander leben, normal sind“. Zuvor wurden die Verbindungen mit dem israelischen Regime umgangssprachlich eher als *khiyanah* (Betrug oder Verrat) bezeichnet. Als Reaktion auf den Begriff „Normalisierung“ begannen Palästinenser- und Araber:innen, den Begriff „Anti-Normalisierung“ zu verwenden, um die Weigerung zu beschreiben, mit dem israelischen Regime wie mit einer normalen Institution umzugehen (1).

Die Fähigkeit eines Staates, sich öffentlich mit dem israelischen Regime zu normalisieren, hängt mit der Stärke und Stabilität des Autoritarismus zusammen, dem seine Bevölkerung unterworfen ist.

Bei der Ablehnung dieser Normalisierungsabkommen geht es daher nicht nur um den Kampf für die palästinensische Befreiung, sondern auch um den Kampf für eine bessere und freiere Zukunft für die Menschen in der Region.

Während der oberflächliche Diskurs über den Friedensprozess (2), der aus den Osloer Verträgen von 1993 hervorging, die Anti-Normalisierungsbemühungen zunächst überschattete, erneuerte die palästinensische Zivilgesellschaft 2007 (die erste palästinensische BDS-Konferenz fand 2007 statt - Pako) ihren Konsens zu diesem Thema mit der Bewegung für Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS). Die Bewegung legte klare Leitlinien für Palästinenser- und Araber:innen fest (3), die betonen, wie wichtig es ist, das israelische Regime nicht als eine Einrichtung anzuerkennen, die Anspruch auf normale Beziehungen zu denjenigen hat, die es unterdrückt, genauso wenig wie zu ihren Nachbarn.

Dazu gehört auch die Weigerung, an Projekten oder Veranstaltungen teilzunehmen, die Palästinenser-, Araber:innen und Israelis zusammenbringen und bei denen die israelische Seite die völkerrechtlichen Grundrechte der Palästinenser:innen entsprechend dem internationalen Recht nicht anerkennt, was nicht mit dem Geist des gemeinsamen Widerstands vereinbar ist. Die Palästinenser:innen riefen die Araber:innen auf, sich an diese Leitlinien zu halten, um auf die anhaltenden Bemühungen des israelischen Regimes zur Normalisierung seiner siedlungskolonialen Präsenz in der gesamten Region zu reagieren, und verwiesen auf ihre gemeinsame Geschichte sowie ihren gemeinsamen Kampf gegen das zionistische Projekt.

Trotz dieser erneuten Forderung der palästinensischen Zivilgesellschaft hat sich die Politik der arabischen Regime zur Normalisierung der Beziehungen mit dem israelischen Regime in einem alarmierenden Tempo entwickelt. Ein Beispiel dafür ist das *Abraham-Abkommen* von 2020, das nicht, wie von seinen Befürwortern behauptet, Frieden und Stabilität in der Region brachte, sondern autoritäre Regierungen zusammenbrachte, um Waffengeschäfte zu unterzeichnen und den Austausch von Geheimdienstinformationen zu fördern (4).

Die Normalisierung des zionistischen Projekts seitens der arabischen Regime ist jedoch kein neues Phänomen, ebenso wenig wie der Widerstand dagegen. Die Normalisierung ist seit einem Jahrhundert ein Merkmal der regionalen Geopolitik. Dieser Kommentar skizziert daher die historischen und aktuellen Normalisierungsmanöver in der Region und unterscheidet dann zwischen den arabischen Regimen und der arabischen Bevölkerung, die sich der Normalisierung stets widersetzt hat. Abschließend werden die Auswirkungen der Normalisierungspolitik auf die palästinensische Befreiung und die Zukunft der Region beschrieben.

Eine Geschichte der Normalisierung

In den zehn Jahren nach der ethnischen Säuberung Palästinas 1948 führten arabische Führer geheime Verhandlungen mit dem israelischen Regime. Allen voran Marokko, das in den 1960er Jahren unter König Hassan II. heimlich Beziehungen zu den Sicherheitsdiensten des Regimes, dem Mossad, pflegte. Unter anderem gestattete es dem Mossad, ein kleines Büro in Rabat zu eröffnen.

Diese Zusammenarbeit erreichte ihren Höhepunkt auf dem Gipfeltreffen der Arabischen Liga 1965 in Casablanca, wo der *Mossad* Berichten zufolge den marokkanischen Geheimdiensten dabei half, die Hotelzimmer und Konferenzräume der anwesenden arabischen Staatsführer zu verwanzeln (5). Die israelischen Geheimdienste bildeten ihre marokkanischen Kollegen auch in der Aufstandsbekämpfung aus, um sie gegen die *Polisario*, die Befreiungsbewegung der Westsahara, einzusetzen. König Hassan II. war später Gastgeber geheimer Treffen zwischen dem *Mossad* und ägyptischen Beamten, die schließlich zum ersten offiziellen Normalisierungsabkommen zwischen einem arabischen Staat, Ägypten, und dem israelischen Regime führten.

Nach drei Jahrzehnten der Gegnerschaft unterzeichnete Ägypten 1979 einen Vertrag mit dem israelischen Regime. Im Gegenzug zog sich das israelische Regime von der Sinai-Halbinsel zurück, die es seit 1967 besetzt hatte. Vierzehn Jahre später unterzeichneten die Palästinensische Befreiungsorganisation (*PLO*) und das israelische Regime das *Abkommen von Oslo* und öffneten damit die Tür für eine weitere regionale Normalisierung. Die Anerkennung des israelischen Regimes durch die palästinensische Führung als Ergebnis des Abkommens signalisierte, dass dies nicht länger ein Tabu war (6).

Nicht lange nach Oslo normalisierte Jordanien seine Beziehungen zum israelischen Regime mit dem *Wadi-Araba-Vertrag* von 1994. Das Abkommen beendete offiziell den Kriegszustand zwischen den beiden Staaten, stellte volle diplomatische Beziehungen her und zementierte die Lage der Grenzübergänge zwischen beiden Ländern. Im Gegenzug erhielt Jordanien umfangreiche militärische und

wirtschaftliche Hilfe aus dem Westen und festigte seine Position als wichtiger Verbündeter der USA in der Region.

1996 war Katar der erste Golfstaat, der das israelische Regime de facto anerkannte und Handelsbeziehungen aufnahm. Auf dem Wirtschaftsgipfel für den Nahen Osten und Nordafrika 1997 in Doha empfingen die Kataris den israelischen Handelsminister - ein Schritt, der das saudi-arabische Regime damals empörte. Die Beziehungen verschlechterten sich jedoch nach dem Angriff des israelischen Regimes auf den Gazastreifen im Jahr 2008, woraufhin Katar alle formellen Beziehungen abbrach. Im Jahr 2010 lehnte das israelische Regime eine katarische Initiative zur Wiederaufnahme der Beziehungen im Zusammenhang mit einer Vereinbarung ab, die es Katar ermöglichen sollte, Hilfsgüter nach Gaza zu schicken. Die informellen Beziehungen zwischen den beiden Regimen bestehen jedoch weiter, ebenso wie ein bescheidenes Handelsvolumen (7).

Während andere Regime länger brauchten, um sich formell mit dem israelischen Regime zu normalisieren, waren die verdeckten Beziehungen und die Zusammenarbeit in den Bereichen Sicherheit und Geheimdienste nach den Osloer Verträgen weit verbreitet. Die Besorgnis über mögliche Unruhen im eigenen Land war ein treibender Faktor, umso mehr, als die Aufstände in Nordafrika und der arabischen Welt 2011 begannen.

Die anfängliche und oberflächliche Unterstützung der Aufstände durch den ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama beunruhigte die autokratischen Golfstaaten, insbesondere als die USA begannen, Druck auf sie auszuüben, damit sie demokratische Reformen einleiten sollten (8). Das Atomabkommen seiner Regierung mit dem Iran aus dem Jahr 2015 schuf eine noch engere Bindung zwischen dem Staat Israel und den VAE, die sich beide verraten fühlten (9). Tatsächlich haben die anti-iranische Stimmung und der Aufstieg einer neuen Generation (nicht gewählter) Führungspersönlichkeiten, die sich für eine Annäherung an den Westen einsetzen und mit dem Erbe des arabischen Nationalismus brechen, viele Golfstaaten näher an das israelische Regime herangeführt.

Das Gleiche gilt für die Aussicht auf gemeinsame Überwachungstechnologien. Eine kürzlich von der *New York Times* vorgenommene Untersuchung der israelischen Spionagesoftware *Pegasus* ergab, dass israelische Beamte den VAE das Programm 2013 als „Waffenstillstandsangebot“ vorlegten (10). Das Angebot war als Entschädigung für einen Vorfall drei Jahre zuvor gedacht, bei dem *Mossad*-Agenten einen *Hamas*-Funktionär in Dubai ermordet hatten, ohne die emiratische Regierung über die Operation zu informieren (11). Die Spionagesoftware kam zum richtigen Zeitpunkt, als die VAE aktiv die politische Opposition unterdrückten, um einen Aufstand im eigenen Land einzudämmen.

Im September 2020 nahmen die VAE und Bahrain als dritter und vierter arabischer Staat im Zuge der *Abraham-Abkommen* der Trump-Regierung offiziell diplomatische Beziehungen mit dem israelischen Regime auf. Die Verträge wurden von einem Großteil der Mainstream-Medien als historische Friedensvereinbarungen gefeiert, obwohl sich die beiden Länder nie im Krieg mit dem israelischen Regime befunden hatten. Dennoch hatten die Medien mit ihrer Behauptung, die Abkommen seien historisch bedeutsam, Recht, denn sie waren unverschämt.

Kurz nach Abschluss des Abkommens unterzeichneten die VAE ein Waffengeschäft mit den USA im Wert von 23,37 Milliarden Dollar (12), das unter anderem F-35-Kampffjets und *Reaper*-Drohnen-systeme umfasste. Der frühere US-Außenminister Mike Pompeo behauptete, den Verkauf im Sinne des *Abraham-Abkommens* genehmigt zu haben (13). Netanjahu sprach sich zunächst gegen den Waffenverkauf aus, weil er befürchtete, dass dieser den qualitativen militärischen Vorsprung des israelischen Regimes in der Region in Frage stellen könnte, änderte aber später seine Position (14).

Obwohl Saudi-Arabien offiziell nicht in die *Abraham-Abkommen* einbezogen war, unterstützte es diesen Politikwechsel. Hätte es sich gegen das Abkommen ausgesprochen, wären diese nicht zustande gekommen (15). Auch in den Beziehungen Saudi-Arabiens zum israelischen Regime gab es im Jahr 2022 einige wichtige Entwicklungen. Nach jahrelangen Verhandlungen und dem Eingreifen der Regierung Biden stimmte das israelische Regime 2017 einer Vereinbarung zwischen Ägypten und Saudi-Arabien zu, die die Übertragung der Hoheitsrechte über die Inseln Tiran und Sanafir im Roten Meer von Ägypten auf Saudi-Arabien vorsah (16). Israel nutzte die Notwendigkeit seiner Zustimmung, die wegen der im ägyptisch-israelischen Friedensvertrag von 1979 festgelegten Parameter erforderlich war, um Saudi-Arabien zu zwingen, israelische Flugzeuge durch seinen Luftraum fliegen zu lassen. Seinerseits hat sich das ägyptische Regime bereit erklärt, die multilaterale Beobachtergruppe von den Inseln auf Positionen auf der Sinai-Halbinsel zu verlegen (17).

In einer offiziellen Ankündigung erwähnten die Saudis das israelische Regime nicht namentlich, sondern erklärten, sie würden „den Luftraum des Königreichs für alle Fluggesellschaften öffnen, die die Anforderungen der Behörde für den Überflug erfüllen“ (18). Dies zeigt, dass Saudi-Arabien sich weiterhin einer offiziellen Normalisierung mit dem israelischen Regime verweigert.

Tatsächlich bekräftigte das saudi-arabische Außenministerium im Juli 2022 seine offizielle Linie, dass eine Normalisierung mit der Umsetzung der arabischen Friedensinitiative von 2002 einhergehen wird, die die Gründung von zwei Staaten entlang der Grenzen von 1967, den Rückzug des israelischen Regimes aus den 1967 besetzten Gebieten und die Sicherung Ost-Jerusalems als Hauptstadt eines künftigen palästinensischen Staates fordert (19). Obwohl die Arabische Liga offiziell an der arabischen Friedensinitiative festhält, wird aus all den oben genannten Manövern deutlich, dass die palästinensische Staatlichkeit und der palästinensische Befreiungskampf auf staatlicher Ebene aufgegeben wurden.

Regime vom Volk getrennt

Allerdings spiegeln diese Normalisierungsvereinbarungen nicht die Stimmung in der Bevölkerung wider. Tatsächlich haben sich die Menschen in der gesamten Region seit Beginn des zionistischen Projekts in Palästina konsequent und unerschütterlich dagegen ausgesprochen. Schon vor 1948 war die arabische Solidarität mit den Palästinenser:innen offensichtlich, und während des Krieges von 1948 schlossen sich Tausende von Freiwilligen aus der ganzen Region der Arabischen Befreiungsarmee an, um Palästina zu verteidigen. Auch andere Freiwillige kamen nach Palästina, unter anderem aus dem Irak, deren Opfer bis heute in einer Gedenkstätte in der Nähe der palästinensischen Stadt Dschenin geehrt werden (20).

Jahre später, nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags zwischen Ägypten und Israel im Jahr 1979, beschloss die Arabische Liga, Ägypten zu suspendieren und zu sanktionieren (21). Diplomaten wurden abberufen und ägyptische Beamte beklagten sich über eine politische Isolationskampagne. Dennoch waren die Sanktionen nicht ruinös, und die Mitgliedschaft Ägyptens wurde 1989 vollständig wiederhergestellt. Der Verrat, den die arabische Bevölkerung sah, hielt dagegen viel länger an. Überall in der Region gab es Demonstrationen, bei denen der ägyptische Präsident Anwar Sadat als Verräter bezeichnet wurde, weil er mit dem arabischen Konsens gebrochen hatte (22). Auch in Ägypten sprach man sich gegen eine Normalisierung aus, insbesondere nach dem Einmarsch des israelischen Regimes in den Libanon im Jahr 1982.

Der arabische Widerstand gegen die Normalisierung ist bis heute ungebrochen. Eine vom Arab Center for Research and Policy zwischen 2019 und 2020 vorgenommene Umfrage zeigt, dass die arabischen **Bevölkerungsgruppen in der gesamten Region weiterhin gegen eine diplomatische Normalisierung mit Israel sind. In Kuwait, Katar und Marokko liegt der Widerstand gegen eine Normalisierung bei 88 %, während in Saudi-Arabien nur 6 % dafür sind (23). In Algerien, Tunesien und Kuwait (24) haben Parlamentarier und zivilgesellschaftliche Organisationen darauf gedrängt, jede Form der Normalisierung mit dem israelischen Regime zu kriminalisieren, und der Irak hat im Mai 2022 ein solches Gesetz verabschiedet (25).**

Die Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrain wurden in der Erhebung 2019-2020 nicht berücksichtigt, da es sich als zu schwierig erwies, so sensible politische Fragen zu stellen. Die Regierung der VAE war besonders darauf bedacht, Widerstand gegen die Normalisierung zum Schweigen zu bringen und zu bestrafen. Sie ging sogar so weit, WhatsApp-Nachrichten zu verschicken, in denen sie die Menschen warnte, dass es verboten sei, sich der Politik zu widersetzen (26). Der prominenten emiratischen Dichterin Dhabiya Khamis Al-Muhairi wurde die Ausreise aus den VAE untersagt, nachdem sie sich öffentlich gegen die Normalisierung mit dem israelischen Regime ausgesprochen hatte (27). Infolgedessen kommt der Widerstand gegen die Normalisierung hauptsächlich von den Emiratis im Exil (28).

In ähnlicher Weise hat Bahrain ein Gesetz verabschiedet, das es Regierungsangestellten verbietet, sich der Normalisierungspolitik der Regierung zu widersetzen (29). Kurz vor der Ratifizierung des *Abraham-Abkommens* veröffentlichten jedoch Dutzende von Basisgruppen und Gruppen der Zivilgesellschaft in Bahrain eine gemeinsame Erklärung, in der sie den Schritt ablehnten und ihre Unterstützung für den palästinensischen Befreiungskampf bekräftigten. Dazu gehörten verschiedene linke Gruppen, Gewerkschaften und Berufsverbände. Außerdem wurde 2019 die Golfkoalition gegen die Normalisierung gegründet, die Aktivisten aus den Golfstaaten zusammenbringt, die sich für die palästinensische Befreiung einsetzen (30).

Es gibt auch Hunderte von individuellen Ablehnungen der Normalisierung, bei denen Sportler und Kulturschaffende aus der ganzen Region sich weigern, an Veranstaltungen mit israelischer Beteiligung oder Finanzierung teilzunehmen. So zog sich beispielsweise der algerische Judoka Fethi Nourine von den Olympischen Spielen 2021 in Tokio zurück, um dagegen zu protestieren, dass er gegen einen

israelischen Gegner antreten sollte. Nourine wurde daraufhin vom Internationalen Judo-Verband für zehn Jahre gesperrt.

Normalisierung und die Zukunft der Region

Die Normalisierung der arabischen Regime mit dem zionistischen Projekt und dem israelischen Regime ist nicht neu. Die Abraham-Abkommen von 2020 waren eigentlich keine große Überraschung für die palästinensische Bevölkerung. Dennoch haben sie eine neue Art von dreister Normalisierung eingeleitet, die die diplomatische, militärische und sicherheitspolitische Koordinierung mit dem israelischen Regime vertieft und gleichzeitig öffentlich zur Schau stellt. Die normalisierenden kulturellen Veranstaltungen, Publicity-Aktionen und Social-Media-Kampagnen zwischen den Emiraten und Israelis (31) zeigen diesen Wandel, der sich stark von den Formen der Normalisierung unterscheidet, die infolge der ägyptischen und jordanischen Friedensabkommen von 1979 und 1994 eingeführt wurden.

Tatsächlich spielen beide Regime die Normalisierung als bloße Beendigung des Kriegszustands mit einer benachbarten Instanz herunter - ein Punkt, der für Jordanien, das eine große palästinensische Flüchtlingsbevölkerung beherbergt, besonders wichtig ist. Die Möglichkeit, dass die Mobilisierung der Bevölkerung für die palästinensische Sache auf die ägyptische und jordanische Führung übergreift und zu Rufen nach Veränderungen führt, zwingt die jeweiligen Regime ebenfalls dazu, ihre Normalisierungsvereinbarungen diskret zu halten, und spiegelt die Fragilität ihrer Machtposition wider. Der Trend ist also wohl, dass die Fähigkeit eines Staates, sich so dreist und öffentlich mit dem israelischen Regime zu normalisieren, mit der Stärke und Stabilität des Autoritarismus zusammenhängt, dem seine Bevölkerung unterworfen ist.

Genau das macht diese jüngsten Normalisierungsmanöver so besorgniserregend: Das Zusammentreffen regionaler autokratischer Regime, die sich auf der Grundlage von Waffengeschäften, dem Austausch von Überwachungstechnologien und der Sicherheitskoordinierung auf ein Bündnis einigen, leitet eine beängstigende Zukunft für die Menschen in der Region ein. Bei der Ablehnung dieser Normalisierungsabkommen geht es also nicht nur um den Kampf für die palästinensische Befreiung, sondern auch um den Kampf für eine bessere und freiere Zukunft für die Menschen in der Region. Der Kampf für die Befreiung Palästinas muss vielmehr Hand in Hand gehen mit dem Kampf für die Befreiung aller arabischen Menschen unter despotischen Regimen. Die Infragestellung und Beendigung dieser Unterdrückungsregime muss grenzüberschreitend geschehen, denn letztlich ist die Anerkennung unseres gemeinsamen Kampfes gegen gemeinsame Feinde der einzige Weg, wie wir eine Zukunft verwirklichen können, die sich radikal von der unterscheidet, die derzeit für uns geschrieben wird.

Yara Hawari

Yara Hawari ist leitende Analystin von Al-Shabaka: The Palestinian Policy Network. Sie promovierte im Fach Politik des Nahen Ostens an der Universität von Exeter, wo sie verschiedene Grundkurse unterrichtete und weiterhin als ehrenamtliche Forschungsstipendiatin tätig ist. Neben ihrer akademischen Arbeit, die sich auf indigene Studien und mündliche Überlieferungen konzentrierte, schreibt sie häufig als politische Kommentatorin für verschiedene Medien, darunter The Guardian, Foreign Policy und Al Jazeera English.

Quelle:

<https://al-shabaka.org/commentaries/arab-normalization-and-the-palestinian-struggle-for-liberation/>

1. https://www.researchgate.net/publication/344118724_The_Deconstruction_of_the_Concept_of_Normalization_within_the_Context_of_the_Settler-Colonialism_in_Palestine_The_Duality_of_Acceptance_and_Rejection
2. <https://al-shabaka.org/briefs/the-revival-of-people-to-people-projects-relinquishing-israeli-accountability/>
3. <https://bdsmovement.net/ar/news/>
4. <https://al-shabaka.org/briefs/restricting-us-military-aid-to-israel-in-the-age-of-normalization/>
5. <https://www.haaretz.com/israel-news/2020-12-17/ty-article-opinion/.highlight/assassination-bribes-smuggling-jews-inside-mossads-secret-alliance-with-morocco/0000017f-dc70-d3a5-af7f-fefecde0000>
6. <https://www.brookings.edu/research/the-emergence-of-gcc-israel-relations-in-a-changing-middle-east/>
7. <https://fanack.com/politics-en/qatar-and-israel-a-strategic-but-complicated-alliance~11005/>
8. <https://www.aljazeera.com/opinions/2020/8/31/the-uae-and-israel-a-dangerous-liaison>
9. <https://apnews.com/article/israel-iran-united-arab-emirates-middle-east-warsaw-483518e953ade2a1846f1e1e0b29a0e0>
10. <https://www.nytimes.com/2022/01/28/magazine/nso-group-israel-spyware.html?referringSource=articleShare>
<https://gulfstateanalytics.com/pegasus-as-a-case-study-of-evolving-ties-between-the-united-arab-emirates-and-israel/>
11. https://www.npr.org/sections/thetwo-way/2010/02/dubai_police_chief_99_sure_mos.html
12. <https://al-shabaka.org/briefs/restricting-us-military-aid-to-israel-in-the-age-of-normalization/>
13. <https://www.timesofisrael.com/pompeo-announces-sale-of-f-35s-to-uae-links-move-to-israel-accord/>
14. <https://www.timesofisrael.com/pompeo-announces-sale-of-f-35s-to-uae-links-move-to-israel-accord/>
15. <https://www.brookings.edu/blog/order-from-chaos/2022/07/11/how-to-understand-israel-and-saudi-arabias-secretive-relationship/>
16. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-egypt-saudi-arabia-accept-security-arrangements-allowing-transfer-islands>
17. <https://www.axios.com/2022/07/14/saudi-israel-normalization-red-sea-deal>
18. <https://themedialine.org/top-stories/saudi-arabia-israel-take-baby-steps-toward-normalization-carefully-exposing-cooperation/>
19. <https://www.haaretz.com/middle-east-news/2022-07-16/ty-article/.premium/no-normalization-with-israel-until-two-state-solution-reached-saudi-fm-says/00000182-0614-d213-adda-17bd7b2d0000>

- https://www.kas.de/documents/268421/268470/7_file_storage_file_3659_1.pdf/9e869fab-4352-2a63-5795-a662f1139ad3?version=1.0&t=1539659741069
20. <https://twitter.com/NadiSaadeh/status/1572950813483618307?s=20&t=VrsXbyURBzcg47uNCYxesA>
<https://ajammc.com/2017/05/15/iraqi-soldiers-palestine-1948/>
 21. <https://www.washingtonpost.com/archive/politics/1979/04/02/arab-sanctions-leave-egypt-unshaken/c6468bod-1abf-41ac-99ce-601df3b4b14a/>
 22. <https://www.arabnews.com/node/1659751>
https://www.jstor.org/stable/40202205?seq=22#metadata_info_tab_contents
 23. <https://www.dohainstitute.org/en/Lists/ACRPS-PDFDocumentLibrary/Arab-Opinion-Index-2019-2020-Inbreef-English-Version.pdf>
 24. <https://www.middleeastmonitor.com/20220517-algeria-lawmakers-seek-to-criminalise-normalisation-with-israel/>
<https://www.middleeastmonitor.com/20220425-tunisia-lawyers-call-for-criminalisation-of-normalisation-with-israel-act/>
<https://english.alaraby.co.uk/news/kuwaiti-groups-reject-israel-normalisation-letter-emir>
 25. <https://www.aljazeera.com/news/2022/5/26/iraqs-parliament-criminalises-normalization-with-israel>
 26. <https://www.washingtonpost.com/politics/2020/10/26/what-do-ordinary-arabs-think-about-normalizing-relations-with-israel/>
 27. <https://english.alaraby.co.uk/news/prominent-emirati-writer-banned-travelling-over-anti-normalisation-stance>
 28. <https://www.mei.edu/publications/pro-palestine-solidarity-uae-view-emirati-activists>
 29. <https://www.washingtonpost.com/politics/2020/10/26/what-do-ordinary-arabs-think-about-normalizing-relations-with-israel/>
 30. <http://www.bdys.org/main/index.php/37-news/283-2020-08-17-10-20-40>
https://twitter.com/gulf_can?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwtterm%5E1480796637249380354%7Ctwgr%5Ed49a982c7bcb044a3a2c11eca3fdbbc737718b8bd%7Ctwcon%5Es2_&ref_url=https%3A%2F%2Felectronicintifada.net%2Fblogs%2Ftamara-nassar%2Farab-authors-boycott-emirates-festival-hosting-israeli
<https://al-shabaka.org/labs/strategizing-anti-normalization-from-the-gulf-to-capitol-hill/>
 31. <https://hyperallergic.com/636363/exhibition-of-israeli-artists-in-the-uae-faces-calls-for-boycott/>

Übersetzung: Pako – palaestiakomitee-stuttgart.de